

Burkhard Bierhoff

Vom Konsumismus zur “Freiwilligen Einfachheit”

Thesen und Argumente

Die vorliegende Präsentation geht zurück auf einen Vortrag zum Thema: **Vom *Homo consumens* zum *Homo integralis***, der gehalten wurde auf dem Symposium aus Anlass des 70. Geburtstages von Rudolf Bahro: **Natur - Kultur - Mensch. Sozialökologische Innovationen für eine zukunftsfähige Lebensweise**. Am 18./19. November 2005, Humboldt-Universität zu Berlin.

Copyright © 2006 by Burkhard Bierhoff

Überblick

- *Mein Thema handelt von ...*
- *... ist mit den folgenden Fragen verbunden*
- *... nimmt Gedanken von Rudolf Bahro auf*
- *Mit Erich Fromm stimmt Rudolf Bahro u.a. darin überein ...*
- *Skizze zur Analyse der Ökonomie*
- *Der Konsumismus als Destruktionskraft*
- *Die psychosoziale Ausgangslage*
- *Die Alternative*
- *Das Leitkonzept der Veränderung*
- *Richard Gregg beschreibt die "freiwillige Einfachheit"*
- *Der Lebensstil der "Freiwilligen Einfachheit"*

Überblick

- *Mit welchen Veränderungen geht der “Einfache Lebensstil” einher?*
- *Ist der “Einfache Lebensstil” realisierbar?*
- *Wird der Homo consumens vom Homo integralis abgelöst?*
- *Neue Lebensstiltypen - “kulturell-kreativ” und “nachhaltig”?*
- *Postmoderne Lebensstile - postmoderne Konsumenten*
- *“Systemimmanente Schadensbegrenzung”*
- *LOHAS oder LOVOS?*
- *“Rettender gesellschaftlicher Wandel”*
- *Maßstäbe für einen rettenden Lebensstil*
- *Zum Abschluss ein Bahro-Zitat ...*

Mein Thema handelt von

- der konsumistischen Lebensweise mit ihren weltweit destruktiven Wirkungen, aber auch ihrer Brüchigkeit und Begrenztheit.
- den Bemühungen einer wachsenden Anzahl von Menschen, den Verbrauch auf ein „vernünftiges“ Maß zurückzuschrauben.
- dem Erhalt der Zukunft der Menschheit, genauer davon, in den reichen westlichen Gesellschaften eine neue verallgemeinerungsfähige Lebensweise zu entwickeln, die sich rigoros von dem destruktiven Konsumismus verabschiedet.

Mein Thema ist mit den folgenden Fragen verbunden:

- Was kommt nach dem Konsumismus?
- Wie kann sich das Subjekt in Richtung eines nachhaltigen Konsums entwickeln?
- Wird der *Homo consumens* vom *Homo integralis* abgelöst werden?
- Nähert sich die derzeitige Entwicklung des Menschen dem *Homo integralis* an?

Mein Thema ist mit den folgenden Fragen verbunden:

- Unter welchen Bedingungen können die kompensatorischen Befriedigungsformen alltäglicher Bedürfnisse in Frage gestellt werden?
- Welche Reaktionsformen auf repressive Vergesellschaftung sind in den Individuen auffindbar, die von Unbehagen getragen zur Verweigerung führen?

Mein Thema nimmt Gedanken von Rudolf Bahro auf

- Ausgangspunkt der Zivilisationskritik von Bahro ist die immer mehr zur Gewissheit gewordene Vermutung, dass eine Gesellschaft, die ihre Kräfte tauschwertorientiert vorrangig in die Erzeugung von Reichtümern (Waren, Gütern) investiert, kulturell ihre Zukunftsfähigkeit verspielt.
- Bereits in *Die Alternative* (1977) ging es Bahro „um den Entwurf eines Programms, für das man Menschen mobilisieren kann, die nicht mehr weitermachen wollen wie bisher.“

Mein Thema nimmt Gedanken von Rudolf Bahro auf

- Sein Wirken war immer mit einem aufklärerischen Interesse verbunden.
- In seinen späteren Schriften hat er seine Position radikalisiert und angesichts der ökologischen Zerstörung eine gegen die Megamaschine gerichtete *Logik der Rettung* (1990) entworfen.
- Bahro konzentrierte sich auf sozialökologische Fragestellungen und Projekte.
- Ihn beschäftigte besonders die Frage, wie die Wege und Schritte zu einer neuen nachhaltigen Lebensweise aussehen können.

Mit **Erich Fromm** stimmt **Rudolf Bahro** unter anderem darin überein,

- dass die Menschen in den konsumistischen Gesellschaften eine fremdbestimmte Bedürfnisstruktur ausgebildet haben
- dass die weitere Entwicklung im Sinne tödlichen Fortschritts nur noch durch eine radikale Veränderung abzuwenden ist
- dass es trotz aller krisenhaften Zuspitzungen Kräfte der Umkehr und Entwicklungen gibt, die hoffnungsvoll stimmen.

Skizze zur Analyse der Ökonomie

- Die Ausbeutung der natürlichen Ressourcen ist das ungelöste Problem der industriellen Warenproduktion.
- Im industriellen Entwicklungsmodell werden Güter produziert, ohne die Endlichkeit und Erneuerung der Ressourcen in die Gesamtrechnung einzubeziehen.
- Die Produktion von Waren führt zu einem ungeheuren Anstieg der Naturausbeutung.

Skizze zur Analyse der Ökonomie

- Dieses industrielle Entwicklungsmodell macht in Ergänzung der Massenproduktion einen verschwenderischen Verbrauch erforderlich.
- Entsprechend müssen die Menschen auf die scheinbare Notwendigkeit eines ungebremsten Konsums eingestellt werden.
- Auf der Bedürfnisseebene zeigt sich die herrschaftliche Überwältigung des Menschen in der rein quantitative Ausweitung marktförmiger Befriedigungsformen.

Skizze zur Analyse der Ökonomie

- Diese folgen dem "Prinzip der Nicht-Sättigung", von Bahro auch als das "Nimmersatt-Prinzip" bezeichnet.
- Dieses Prinzip gilt als "ökonomische Notwendigkeit" und ist der "Eckstein des ökonomischen Denkgebäudes".
- Erst jenseits der Sättigungsgrenze, die nach der verbreiteten Ökonomie ausgeschlossen wird, sind die essentiellen oder emanzipatorischen Bedürfnisse angesiedelt.

Der Konsumismus als Destruktionskraft

- Im Zeitalter der Globalisierung ist der Konsumismus nicht nur ein bestimmendes Merkmal der westlichen Lebensstile, sondern wirkt weltweit als Destruktionskraft, indem er die Kulturen der Dritten Welt zerstört und eine extreme Nivellierung kultureller Alternativen nach sich zieht.
- Mit der konsumistischen Unfreiheit gehen Zerstörungen einher, die das Leben auf diesem Planeten bedrohen und inzwischen auch deutlich im Zentrum der konsumistischen Wirtschafts- und Lebensweise wahrzunehmen sind.

Der Konsumismus als Destruktionskraft

- Der Konsumismus entfaltet zunehmend exterministische Wirkungen und steuert auf ein Zivilisationsstadium jenseits der ökologischen Stabilität zu mit der Gefahr der “Selbstzerstörung” (*Edward Thompson*).
- Dieser Prozess verläuft unterhalb des wachen Bewusstseins. Es handelt sich um einen soziokulturellen Verdrängungsprozeß ersten Ranges, der im Alltagsbewußtsein nahezu vollständig ausblendet, dass die Fortschrittvision des Industriezeitalters (das Projekt der Moderne) bereits seit längerem gescheitert ist.

Der Konsumismus als Destruktionskraft

- Die konsumistisch organisierte Bedürfnisbefriedigung wirkt auch auf die Nutznießer des Konsumismus destruktiv.
- Diese Art der Bedürfnisbefriedigung schädigt nicht nur die Umwelt, sondern verletzt den Menschen, vereinzelt und entfremdet ihn von seinen Mitmenschen.
- Obwohl die sich zuspitzende Situation seit mehreren Jahrzehnten bekannt ist, sind die seitdem unternommenen Bemühungen bei weitem nicht ausreichend, die globale Situation zu beruhigen.

Der Konsumismus als Destruktionskraft

- Der Konsumismus als totalitärer Komplex zwingt durch repressive Sozialintegration die Individuen im scheinbar freiwilligen Massenkonsum zur Loyalität, festigt die in der Megamaschine ausgeübte Herrschaft und weitet sie aus.
- Diese Subalternität ist nur durch die Umgestaltung der gesamten modernen Produktionsweise zu überwinden. Darin sieht Bahro die einzig mögliche Alternative zu der grenzenlosen Expansion der materiellen Bedürfnisse.

Der Konsumismus als Destruktionskraft

- Die weltweit vorhandenen Ressourcen erlauben keine Fortsetzung oder Expansion der industriellen Massenfertigung mit ihrem konsumistischen Lebensstil.
- An dieser Erkenntnis kann heute keine zukunftsbezogene politische und wirtschaftliche Planung vorbeigehen.

Die psychosoziale Ausgangslage

- Die zeitgenössische Lebensweise wird von vielen Gesellschaftskritikern als pathogen beschrieben.
- Die anzutreffenden Pathologien kommen in einem Syndrom verschiedener Haltungen und Verhaltensweisen zum Ausdruck
(siehe nächste Seite).
- Auf dieser psychosozialen Grundlage gedeiht die Warenproduktion mit der kompensatorischen Konsumtion.

Die psychosoziale Ausgangslage

- geringes Selbstwertgefühl
- kompensatorische Aktivitäten
- konsumistische Verhaltensweisen bis zur Kaufsucht
- Passivität und Geschäftigkeit
- chronische Depression und Langeweile
- Gedankenlosigkeit, Rücksichtslosigkeit und Gleichgültigkeit.
- Mangel an Bewusstsein
- Habgier
- Hingabe an Idole

Die Alternative

- Die einzige Alternative, die eine ökologische Katastrophe verhindern könnte, liegt in der Wahl einer neuen Lebensweise, die von einer nachhaltigen Produktions- und Verbraucherorientierung bestimmt ist.
- Der hierfür notwendige Umbau des Industriesystems bedarf Menschen, die sich in ihrer Lebensweise, in ihren Bedürfnissen und Wünschen, Einsichten, Entscheidungen und sozialen Bezogenheiten an den historisch neuen globalen Problemlagen orientieren.

Das Leitkonzept der Veränderung

- Ein wichtiges Leitkonzept der Veränderung ist mit der “freiwilligen Einfachheit” (“Voluntary Simplicity”) gegeben.
- Von Richard Gregg 1936 formuliert, beschreibt es eine Alternative zum Leben in der modernen Gesellschaft mit ihrer Massenproduktion und -konsumtion.

Das Leitkonzept der Veränderung

- Greggs Grundgedanke war, auf der Grundlage buddhistischer Werthaltungen einen kulturspezifischen Beitrag zu einem einfachen Leben zu leisten, das weder von einem asketischen Lebensstil geprägt ist noch auf heteronomer Triebkontrolle und Unterdrückung gründet.
- Seit den 70-er Jahren wurde die Idee der “Freiwilligen Einfachheit” weiterentwickelt.

Richard Gregg beschreibt die “freiwillige Einfachheit”

- “Freiwillige Einfachheit schließt sowohl innere wie äußere Bedingungen ein.
- Sie bedeutet die entschiedene Vorrangigkeit eines Ziels, Ernsthaftigkeit und Ehrlichkeit eingeschlossen.
- Ihr Sinn liegt ebenso in der Vermeidung äußerer Unordnung wie in der Vermeidung von vielen Besitztümern, die für den Hauptzweck des Lebens belanglos sind.

Richard Gregg beschreibt die “freiwillige Einfachheit”

- Sie bedeutet eine Ordnung und Lenkung unserer Energie und unserer Wünsche unter dem Aspekt, dass wir uns in mancher Hinsicht einschränken, um uns dafür in anderen Bereichen eine größere Lebensfülle zu sichern.
- Sie schließt eine sorgfältige Organisation des Lebens für ein erstrebenswertes Ziel ein.”

Der Lebensstil der “Freiwilligen Einfachheit”

- Der Lebensstil der "Freiwilligen Einfachheit" präferiert ein niedrigeres Konsumniveau mit zugrundeliegenden Werten wie Unabhängigkeit, Selbstständigkeit und ökologische Verantwortung.
- Mit der freiwilligen Einfachheit und dem nachhaltigen Verbrauch ist eine Lebensstilorientierung beschrieben, die eine Abkehr von der Orientierung am Haben bedeutet.
- Wenn der Bedarf an Geld und Waren reduziert wird, nehmen parallel auch Stress und Lebensangst ab.

Der Lebensstil der “Freiwilligen Einfachheit”

- Da mit dem Zurückschrauben des Überkonsums eine höhere Lebenszufriedenheit erfahren wird, hat sich in den vergangenen Jahrzehnten der Kreis dieser Menschen vergrößert.
- Der einfache Lebensstil ist kein homogener Lebensstil, sondern beinhaltet ein breites Spektrum menschlichen Verhaltens und lässt sich als ein experimentelles Konzept verstehen.
- Er wird von Menschen praktiziert, die sich zu einem bewussteren Lebensstil hingezogen fühlen und beginnen, ihr alltägliches Leben auf eine ökologisch tragfähige Weise zu organisieren.

Mit welchen Veränderungen geht der “Einfache Lebensstil” einher?

- Zentral sind Änderungen des Verbraucherverhaltens und der Lebensführung.
- Statusorientierter Geltungskonsum und Einkaufen als Zeitvertreib werden abgelehnt.
- Die Haltung, die mit Konsum verbunden ist, basiert auf konkretem Gebrauchswert (anstelle abstrakten Tauschwertes).
- Angestrebt wird eine gesunde, umweltbewusste, regional ausgerichtete vegetabile Ernährung.

Mit welchen Veränderungen geht der “Einfache Lebensstil” einher?

- Ökologisch kultivierte und selbstzubereitete Nahrungsmittel aus der Region, die gesund und schmackhaft sind, werden bevorzugt; denaturierte Nahrung wie *Fast Food* wird abgelehnt.
- Zugleich wird die Notwendigkeit des Tierschutzes in Betracht gezogen (z.B. Ablehnung von Legebatterien für Hühner).
- Hinzu kommt ein sparsamer Gebrauch von technischen Geräten wie Computer und Handy mit verlängerter Nutzungsdauer, um Elektroschrott einzuschränken.

Mit welchen Veränderungen geht der “Einfache Lebensstil” einher?

- Spielwaren mit elektronischen Bauteilen werden abgelehnt, da sie den Müll mit Batterien und chemischen Verbindungen belasten (abgesehen von dem möglichen Schaden dieses Spielzeugs für die Phantasie und Kreativität in der kindlichen Entwicklung).
- Der Zwang zur Mobilität und damit zum Zurücklegen immer größerer Wegstrecken mit Autos, Zügen und Flugzeugen wird hinterfragt und in der Planung von Leben, Beruf und Urlaub reduziert.

Mit welchen Veränderungen geht der “Einfache Lebensstil” einher?

- Werbung wird als ein Manipulationsinstrument zurückgewiesen, da sie künstlich neue Bedürfnisse zu erzeugen sucht.
- Die Rolle der Massenmedien wird kritisch hinterfragt, besonders jene des Fernsehens.
- Als ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu einem einfachen Lebensstil wird erachtet, ohne die Banalität von stundenlangem Fernsehkonsum auszukommen.

Ist der “Einfache Lebensstil” realisierbar?

- Der einfache und nachhaltige Lebensstil muss verallgemeinerungsfähig sein, also von einem möglichst großen Kreis von Menschen akzeptiert werden können.
- Er muss für die Menschen unmittelbar erkennbare Vorteile erbringen.
- Er kann eine Abstufung enthalten im Sinne eines Mehr-oder-Weniger, statt Alles-oder-Nichts zu fordern.

Ist der “Einfache Lebensstil” realisierbar?

- Und er muss eine Dynamik entfalten im Sinne einer Selbstverstärkung, das heißt, Versuche nachhaltigen Konsumierens führen zu weiteren Schritten nachhaltigen Tuns.

Wird der *Homo consumens* vom *Homo integralis* abgelöst?

- Je mehr die Menschen ihre emanzipatorischen Interessen entdecken und kultivieren, um so mehr nähern sie sich dem, was Bahro als den integralen Menschen bezeichnet hat.
- Bahro bezieht sich auf die Idee des *Homo integralis*, die von Jean Gebser (in: *Ursprung und Gegenwart*) entworfen wurde.
- Es ist - wie Bahro sagt - „in neuem Gewand die alte Idee des vollständigen, alle in ihm angelegten Vermögen realisierenden Menschen.“

Wird der *Homo consumens* vom *Homo integralis* abgelöst?

- Damit Menschen sich in diesem Sinne entfalten können, bedürfen sie nicht nur einer Vision, sondern auch einer Ordnungsstruktur, die den Ausdruck der höheren Bewusstseinskräfte fördert.
- Menschen, die die „freiwillige Einfachheit“ leben, befinden sich hinsichtlich ihres Denkens, Fühlens und Handelns in innerer Übereinstimmung und lassen sich als „integral“ bezeichnen.

Wird der *Homo consumens* vom *Homo integralis* abgelöst?

- Entscheidend für die zukünftige Entwicklung ist, ob diese Wandlungen nur bei einigen wenigen Menschen zu finden sind oder ob es sich hier um eine wachsende Bewegung handelt.
- Seit mehreren Jahren wird behauptet, ein quantitativ bedeutsames Segment der westlichen Gesellschaften - besonders der USA - zeichne sich durch einen tiefgreifenden Bewusstseinswandel aus.

Neue Lebensstiltypen - “kulturell-kreativ” und “nachhaltig”?

- Auf der Grundlage empirischer Marktforschung haben die Forscher Paul H. Ray und Sherry Ruth Anderson Veränderungen in den Lebensstilen festgestellt.
- Neben dem traditionalistischen und dem modernistischen Milieu haben sie ein neues wachsendes Lebensstilsegment gefunden, das sie als kulturell-kreativ oder kulturschöpferisch bezeichnen.
- Auch das Akronym „LOHAS“, das für „Lifestyles of Health and Sustainability“ steht, geht auf diese Forscher zurück.

Neue Lebensstiltypen - “kulturell-kreativ” und “nachhaltig”?

- Ray und Anderson beschreiben die „Kulturell-Kreativen“ sowie die „LOHAS“ unter dem Gesichtspunkt, hier sei eine neue Lebensstilorientierung entstanden, die eine Neuorientierung im Konsumverhalten, aber auch im Verhältnis der Menschen zueinander und zur Natur beinhaltet.
- Die LOHAS fungieren als ein Sammelbegriff für neue Lebensstile, die auf Gesundheit und Nachhaltigkeit bezogen sind.

Neue Lebensstiltypen - “kulturell-kreativ” und “nachhaltig”?

- Als Typ eines neuen Konsumenten sollen die LOHAS in den USA bereits ca. 30 % der Verbraucher umfassen.
- Zu hinterfragen ist jedoch der einseitige und verzerrende Gebrauch der Leitbegriffe “Gesundheit” und “Nachhaltigkeit”.

Postmoderne Lebensstile - postmoderne Konsumenten

- Der postmoderne Typ des Konsumenten zeigt sich ich-orientiert, unabhängig, umweltbewusst, gesundheitsorientiert und präferiert Bio-Lebensmittel.
- Beschreibbar ist er mit der Trias von „Fitness - Wellness - Selfness“.
- In diesem Typ werden einige Tendenzen gebündelt, die im Sinne des zielgruppenorientierten Marketings als “nachhaltig” bezeichnet werden.

Postmoderne Lebensstile - postmoderne Konsumenten

- Um im Trend zu liegen und neue lukrative Märkte zu erschließen, wird die Nachhaltigkeitsidee als Lebensgefühl vermarktet.
- Auch den meisten Verbrauchern geht es vermutlich nicht primär um Nachhaltigkeit, sondern um ein Konsumniveau mit hohem Genuss, Spaß und Unterhaltung unter Aufrechterhaltung der Gesundheit.
- Bei den neuen postmodernen Lebensstiltypen ist nicht zu erkennen, dass sie die konsumistische Grundstruktur prinzipiell in Frage stellen.

Postmoderne Lebensstile - postmoderne Konsumenten

- Die Kulturell-Kreativen und die LOHAS bleiben Teil der ökologischen Krise, statt in kritischer Selbstreflexion den eigenen Anteil am Zerstörungsprozess zu erkennen.
- Gesundheit und Nachhaltigkeit sind als Forderung in den postmodernen Lebensstil eingegangen und verlieren dabei ihre kritische Spitze.
- Solange der „Normalverbrauch“ nur biologisch-dynamisch garniert wird, die Autos etwas weniger Sprit fressen, die Menschen sich gesundheitsbewusster ernähren, ist der Konsumismus noch längst nicht außer Kraft gesetzt.

Postmoderne Lebensstile - postmoderne Konsumenten

- So zeigt sich der postmoderne Lebensstil als blind für alle inhaltlichen Zukunftsfragen und ohne humanistisches Gewissen.
- Die postmoderne Persönlichkeit kann eben alles sein, *auch* „ökologisch orientiert“.
- Die von Ray und Anderson beschriebenen Lebensstiltypen befinden sich noch in der Ambiguität, das heißt: es ist nicht erkennbar, dass mit ihnen bereits die Überschreitung des Konsumismus erfolgt.

“Systemimmanente Schadensbegrenzung”

- Allenfalls handelt es sich bei den postmodernen Lebensstilen um die von Bahro so genannte „systemimmanente Schadensbegrenzung“, der es lediglich um eine Stabilisierung der gegenwärtigen Ökonomie geht.
- Wie die neuere Entwicklung des Biomarktes in Deutschland und die LOHAS beispielhaft zeigen, wird diese Schadensbegrenzung innerhalb der vorherrschenden Ökonomie betrieben.

“Systemimmanente Schadensbegrenzung”

- Im Sinne eines sogenannten Megatrend werden die teilweisen kleinen und überschaubaren Strukturen der ökologischen Landwirtschaft zunehmend großindustriell vereinnahmt und ausgeweitet.
- Das ist ein Prozess, der kaum mit dem Konzept der Nachhaltigkeit beschrieben werden kann. Ökologie wird hier eindeutig der Ökonomie untergeordnet.
- Die Strukturen der vorherrschenden Ökonomie verbinden sich mit großindustrieller Produktion von Bio-Lebensmitteln - teilweise mit Verlagerung der Produktion ins Ausland.

LOHAS oder LOVOS?

- Der Gegenspieler der LOHAS ist der LOVOS, der dem oben beschriebenen “Lifestyle of Voluntary Simplicity” entspricht.
- Er ist nicht postmodern, sondern konsequent postmaterialistisch orientiert und steht dem Konsumismus distanziert gegenüber.
- Vom zielgruppenorientierten Marketing als eher randständige Erscheinung vernachlässigt, ...
- ... beinhaltet er für den Wandel der Gesellschaft ein zukunftsfähiges Potential und lässt sich als Annäherung an den *Homo integralis* begreifen.

“Rettender gesellschaftlicher Wandel”

- Bahro macht deutlich, dass es aus lebensdienlichen Gründen nur das Primat der Ökologie vor der Ökonomie geben kann.
- Ein “rettender gesellschaftlicher Wandel” setzt eine tiefgreifende Verwandlung des Menschen sowie neue Beziehungsstrukturen und Institutionen voraus, die eine Abkehr von der Megamaschine beinhalten.
- Halbherzige Lösungen des Sowohl-als-auch können nicht zum Erfolg führen.

Maßstäbe für einen rettenden Lebensstil

Für die Beurteilung eines zukünftigen nachhaltigen Lebensstils lassen sich aus der *conditio humana* und der Diagnose der globalökologischen Situation die folgenden Kriterien entnehmen:

- Vernunft und liebende Bezogenheit
- Bewusstsein der Interdependenz
- Herunterfahren oder Neue Bescheidenheit
- Selbstbegrenzung
- Zielstrebigkeit
- Wirkmächtigkeit
- Freiwillige Einfachheit („das einfache Leben“)

Zum Abschluss ein **Bahro-Zitat** ...

... gegen den Exterminismus und die allgemeine Gedankenlosigkeit:

“Laßt uns darüber nachdenken, wie wir uns unabhängig von der Großen Maschine nähren, wärmen, kleiden, bilden und gesund erhalten können. Beginnen wir daran zu arbeiten, ehe sie uns vollends durchgesteuert, einbetoniert, vergiftet, erstickt und eher früher als später atomar totalvernichtet hat.”